

erschienen täglich, mit Ausnahme...
Pränumerationspreis:
in loco:
Ganzjährig... 10 fl. — fr.
Halbjährig... 5 " — "
Vierteljährig... 2 " 50 "

Hermannstädter Zeitung
vereinigt mit dem
Siebenbürger Boten.

Inserte
werden in der Administration
dieses Blattes (Wintergasse 9)
angenommen;

Titel-Abonnements-Bureau: In Adelsdorf bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mählabach bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Stein, Buchhändler; in Sikris bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in loco, Unterstadt bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 140.

Hermannstadt, Mittwoch den 19. Juni 1895.

111. Jahrgang.

Jahresbericht
der Direction der Hermannstadt-Rothenthurmer Vicinal-Eisenbahn-Actiengesellschaft über das Jahr 1894.

Bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen der am 1. April l. J. respective bei den derselben vorausgehenden Conferenzen mit der Commercialbank und den Projectanten Mangel und Conforten, waren die Betreter unserer Gesellschaft bestrebt, dahin zu wirken, daß einerseits das Baucapital nicht zu hoch fixirt werde, andererseits aber auch die Interessen des Comitats Hermannstadt als Großactionär der bereits bestehenden Hermannstadt-Freder Linie nach Thunischkeit gewahrt würden.

Andererseits aber muß hervorgehoben werden, daß die Vertreter der Commercialbank und Budapestser Vicinal-Eisenbahn-Actiengesellschaft bei dem Verlangen beharrten, daß das Baucapital für die beiden Linien auf 77 Millionen erhöht werden müsse.

Der mit der Leitung der Concessionsverhandlung betraute Staatssecretär Sabielaus Wörös eröffnete die Verhandlung am 1. April l. J., indem er die Resultate der Verhandlung vom 20. März zusammenfassend erklärte, daß das Baucapital für die Hermannstadt-Alvinczer Linie mit 5,400,000 fl. jenes für die Linie Altvürde-Rothenthurm aber infolge der seit 20. März l. J. gepflogenen Erhebungen und Studiums der in kurzem Wege überreichten Detailpläne im erhöhten Betrage von 2,010,000 fl. festgestellt worden sei.

Hierauf machte — über Aufforderung des Vorsitzenden — der General-Director der Commercialbank Leo Bancay seine Vorschläge bezüglich der Finanzierung der beiden Linien.

Dieselben gingen von der Voraussetzung aus, daß das Baucapital für beide Linien mit 7,700,000 festzustellen sei und der Staat entweder auf Grund eines Pachtvertrags bezüglich des gesamten, auf dieser Linie zu erwartenden internationalen Passenverkehrs der Gesellschaft eine jährliche Einnahme von 100,000 fl., zahlbar in anticipativen halbjährigen Raten, zu sichern, oder aber die Linie für jährlich 350,000 fl. in Pacht nehme.

Die anderweitigen, bei Gelegenheit der Concessionsverhandlung zur Geltung gebrachten Wünsche der Vertreter der Budapestser Vicinal-Eisenbahn-Actiengesellschaft und der Commercialbank bezogen sich auf die Modificirung einiger Bestimmungen des Betriebsvertrages und auf die entsprechende Aenderung der Statuten.

Alle diese Erklärungen wurden ohne weitere Bemerkung zu Protocoll genommen und schloß der Vorsitzende die Verhandlung mit der Erklärung, daß die Regierung nunmehr schon mit Rücksicht auf den mit Rumänien geschlossenen internationalen Vertrag in der aller kürzesten Zeit über die in Schwärze befindlichen Fragen endgiltig entscheiden werde.

Mit Rücksicht auf diese Erklärung haben die Vertreter der Gesellschaft die Verbindlichkeit des der Budapestser Vicinal-Eisenbahn-Actiengesellschaft ausgefolgten Vollmachtschreibens bis zum fünften Tag nach Einhängung der endgiltigen Entscheidung der Regierung erstreckt.

Die hohe Regierung hat bisher weder über die Höhe der staatlichen Subvention, noch über die Form derselben entschieden, obwohl die Vertreter

der Direction wiederholt persönlich um eine endgiltige Entscheidung angefragt haben; aber sowohl die Aeußerungen seiner Excellenz des Handelsministers, als auch jene des Minister-Präsidenten haben die Direction in der Hoffnung bestärkt, daß die Regierung geneigt ist, den gleichzeitigen Ausbau beider Linien ausgiebig zu unterstützen und in allernächster Zeit dem ungarischen Reichstag einen Gesekentwurf bezüglich des gleichzeitigen Ausbaues beider Linien vorzulegen.

Wir ersuchen die löbl. Generalversammlung, diesen Bericht zur Kenntniß zu nehmen, der Direction und dem Aufsichtsrath das Abolutorium zu erteilen und bezüglich der Vertheilung des Reingewinnes von 22,528 fl. 7 1/2 kr. zu beschließen, daß 4400 fl. zur Einlösung der gezogenen 22 Stück Prioritätsactien verwendet, 18,000 fl. als Dividende für die Prioritätsactien ausbezahlt, der Rest von 128 fl. 7 1/2 kr. als Gewinnsaldo pro 1895 vorgetragen werde.

Hermannstadt, am 4. Juni 1895.

Im Auftrage der Direction:
Gustav Thalmann m. p., Adolf Albrich m. p.,
Präsident. Secretär.

Ausweis über die finanziellen Betriebsergebnisse des Jahres 1894 1893

Table with 3 columns: Einnahmen, 1894, 1893. Rows include Aus dem Personentransport, Nach Militärbeförderungen, Gepäc, Eilgut, Frachtgut, Einnahmen aus dem Betrieb der Hermannstadt-Gellauer Vicinal-Eisenbahn, Verschiedene Einnahmen, Summe der Einnahmen.

Table with 3 columns: Ausgaben, 1894, 1893. Rows include Regiekosten an die k. ung. Staatsbahnen, Manipulationsgebühren, Für Verbesserung der Post, Anderwärtige Ausgaben, Summe der Ausgaben, Betriebsüberschuß.

Table with 3 columns: Betriebsausweis, 1894, 1893. Rows include Baulänge in Kilometern, Betriebslänge in Kilometern, Zahl der beförderten Personen (1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse, Militärpersonen), Gesamtzahl der beförderten Personen, Waarenverkehr in Tonnen-Kilometern (Gepäc, Eilgut, Postgut, Regietransport), Gesamtwaarenverkehr in Tonnen-Kilometern.

Table with 4 columns: 5. Leistung in Personen-Kilometern, 1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse, Militär, Zusammen. Values range from 23,000 to 2,769,544.

Bilanz der Hermannstadt-Rothenthurmer Eisenbahn-Actiengesellschaft pro 1894.

Table with 2 columns: 1894, 1893. Rows include Cassavorrath am 31. December 1894, Bauconto, Debitoren (Direction der k. ung. Staatsbahnen, Betriebsdirection Klausenburg, Ungarische Hypothekbank, Comitats Hermannstadt-Borshufkonto, Hermannstadt-Gellauer Vicinal-Eisenbahn-Actiengesellschaft), Einlagen bei der „Albina“, Passivum: Summe, Actienconto: Prioritätsactienkonto 836,800 fl., 41 St. eingelöste Prioritätsactien, Stammactien, Reservefond, Gründungsfond, Baukostenrücklagekonto, Creditoren (Concessionäre, Conto pro Diversi (rückständige Verwaltungsauslagen)), Reingewinn, Summe, Gewinn- und Verlust-Conto 1894.

Table with 2 columns: Gewinn- und Verlust-Conto 1894, 1893. Rows include Gewinnvortrag aus dem Jahre 1893, Activposten, Betriebesconto, Conto pro Diversi, Verwaltungsauslagen, Reingewinn, Summe.

Hermannstadt, 31. Mai 1895.

Die Direction der Hermannstadt-Rothenthurmer Vicinal-Eisenbahn-Actiengesellschaft:
Gustav Thalmann m. p. K. Wolf m. p. Albert Arz m. p.
Dr. Aurel Brots m. p. Dr. Oswald Denk m. p. Wilhelm v. Hochmeister m. p. J. Konnerth m. p. Julius Mandel m. p. Gustav Reissenberger m. p. M. Schuster m. p.

Gegenwärtige Bilanz wurde durch den Aufsichtsrath überprüft, mit den Büchern verglichen und richtig befunden.

Hermannstadt, 7. Juni 1895.

Wilhelm Bruckner m. p. Josef Drotloff m. p. W. Krafft m. p. Franz Szalay m. p. J. F. Zeibig m. p.

Feuilleton.

Ein Experiment.

Roman von A. v. Seredorski. (5. Fortsetzung.)

Meine Bemerkung über diesen Fall gegen Wittkopp wird aber rundweg abgewiesen als Thorheit. „Die Hühner, das sind der eine Plag“, Herr Rappenecke, die fressen einem die Haar vom Kopf und ist immer nicht genug. Was den einen recht ist, ist den andern billig — und die Hühner können kaum mehr kriechen vor Dicks und das theure Futter liegt so auf's Hof rum, weil sie's gar nicht hinsterschleppen können.“

In dem Herrschbereich der Ramsell geht es denn auch manchmal ziemlich laut her und ich habe mir schon einige Male den Scandal, das Schelten und Heulen da verbieten müssen. Sonst ist natürlich die Ramsell ebenso todtlos in ihren Pflichten wie Wittkopp. Die Räume, welche sie unter ihrem höchst energischen Scepter hat, glänzen vor Sauberkeit und Ordnung, „nu all' die zwanzig Jahr“, wie sie immer sagt — und meine ganze Arbeit besteht im Boden und Bewahren.

Das große Haus ist winlig und dunkel, feucht und riecht nach Moder und vielem Schweiß. Immer — o Himmel — immer liegt irgend ein Weib auf den Knien und schuert eine Treppe, einen Fußboden, eine Thür — ich glaube, selbst die Wände. Aber es wäre wirklich Hochverrath, wollte ich daheim meine Arbeit damit beginnen, der Ramsell die Keilichkeit zu verbieten.

Der eine Flügel, in welchem früher die Eltern wohnten, ist geschlossen und leer. Meine Mutter hat sich ihre ganze Einrichtung nach Kom schiden lassen. Ich selbst bewohne zwei große Parterrezimmer nach dem Hof; das muß so sein, der Gutsherr muß jeden Moment den Hof und die Ställe übersehen können. Dies Uebersehen erschweren freilich die alten Linden mit

ihren mächtigen Stämmen, die ziemlich dicht vor den sehr tief am Boden liegenden Fenstern stehen.

O Gott! ich werde noch toll bei diesem verwünschten Maßigang! — Die Zimmer sind entsehrlich niedrig, mit Balken an der Decke und natürlich immer und ewig dunkel und feucht von den Luft und Licht raubenden Bäumen. Die müssen nächsten Frühlinge fallen. Vorläufig möchte ich nur nicht gerade mit dem Abholzen anfangen. Unter den Dielen wachsen hübsche rothe Pilze und guden freundlich zwischen den Ritzen vor. Die Ramsell ist ihnen neulich mal mit Petroleum zu Leibe gegangen. Es roch so grauenhaft danach in meinen Zimmern, daß ich den ganzen Tag trotz Kälte und Regen auf der Veranda zubachte. Aber meinen Pilzen bekam's gut, sie wuchsen desto fröhlicher. Wenn die Ramsell mir nur den einzigen Gefallen thun wollte, mich mit den Klagen über die Küchen-, Schweine- und Hühnermädchen zu versehen. Aber das ist ihr Stedenpferd. Und wenn ich dann sage: „Raus damit! Nehmen Sie andere, Ramsell — wenn Mine, Hanne und Jette solche Lebensqual für Sie sind!“ dann zuckt sie die biden Schultern, über denen beständig ein grauer gehäkelter Seelenwärmer liegt und sagt mir zum Trost, daß die „Marjell's“ alle so sind — „durch die Pant, Herr Rappenecke! Das Schleiches wirft man weg und was noch Schleicheres kriegt man wieder. Ja, wenn Herr Rappenecke nur mal mit alle Autorität — und ein heil'ges Kreuzdonnerwetter dazwischen fahren wollten — insonderheit was die Bieste ist — der müßten der Herr Rappenecke mal ordentlich auf's Dach steigen! So was Faulles und Däfiges und Ungeheueres — na! 's wär' ein gutes Werk!“

Ach, Datsch, zu dieser Arbeit fehlt mir aber jede Begabung, jede Neigung! Der Gedanke schon, der Bieste „mit ein heil'ges Kreuzdonnerwetter auf's Dach zu steigen“, erregt mir den größten Schauer.

Ich drücke der Ramsell das denn auch so aus und sie verschwindet gekränkt mit einem „wie der Herr Rappenecke befehlen!“ Ja — auf diese Art läßt sich das schöne, himmlische Wort vom Segen der Arbeit nicht wahr machen für mich.

Ich werde eben wieder zu der geistigen Arbeit zurückkehren, zu meinen Büchern und Schriften. An Ruhe und Stille wird es mir ja nicht fehlen hier. Nachbarschaft, die mich reizt, gibt es auch nicht. Lauter sogenannte „kleine Leute“, deren Bildung über die meines Inspectors nicht hinausgeht. Meinem directen Grenznachbarn eine Art Besuch zu machen. Das Gebet: „Gib mir gute Freunde und getreue Nachbarn!“ hat einen recht beherzigenswerthen Grund.“

So ungefähr legte Kurt Rappenecke seiner ehemaligen Braut in einfacher, überlegender Schreikweise seine Tage und ihre Anwendung dar. Es war zum großen Theil sein Wunsch, mit sich in's Klare zu kommen, durch reflectirendes Erörtern dem Gefühl des Unbefriedigtseins auf den Grund zu gehen — wenn auch der Trieb, von einer geliebten und bewunderten Person, die bisher, wo nicht ihn zu misachten, so doch ihn zu verkennen und seinen Werth nicht zu schätzen schien, sich achten und lieb gewinnen zu lassen, dabei entschieden mitwirkte — was ihn bewog, mit Datsch Jffelsheim Briefwechsel zu suchen. Gleichzeitig zwang er sie, die ihm das Höchste war, doch in gewisser Weise Theil an seinem Leben und Streben zu nehmen; er hatte Jemand, für den er sozusagen erlebte und in seiner selbstgewählten Einsamkeit waren ihm — den die Arbeit hier so recht eigentlich betrogen hatte, da sie schon auf's Beste gethan war, — die Abendstunden die besten des ganzen grauen Tages, weil er in ihnen sein Leben und sein Denken darüber der geliebten Seele darbieten durfte.

Benignitäts dies bescheidene Glück gemährte sie ihm. Sie antwortete umgehend:

„Sieber Kurt!
Ihr Brief hat mich allerdings sehr überrascht und auch erfreut. Ich danke Ihnen recht sehr, daß Sie die zornige Freundschaftsverweigerung nicht für notwendig erachten bei näherer Ueberlegung und mir auch ferner gestatten wollen, meine Theilnahme für Ihr Streben und Hoffen zu bezeugen. Ich selbst lebe ruhig und zufrieden. Meine gesellschaftliche Stellung nimmt mich jetzt recht lebhaft in Anspruch beim Beginn der hohen Herbstsaison. Für mich gibt es

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 18. Juni.

Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht in seiner Nummer vom 5. Juni die Rede des Cardinal-Fürstprimas Batory, welche dieser am 14. Mai im Magnatenhause bei Verhandlung des Gesandtenworts über die freie Ausübung der Religion gehalten hat.

Das clericale Blatt „Magyar Uram“ sammelt in den Sommermonaten ebenso eifrig wie vordem die Rundgebungen für den Kunitius, welche seitens des Curatelers bei der Redaction einlaufen.

Eine Berliner Zuschrift der „Vol. Corr.“ betont, daß die Rede des Grafen Soluchowski in der deutschen Reichshauptstadt rückhaltlos den Beifall gefunden habe. In unabweislicher Sprache, wie sie offener selten ein Staatsmann geführt, werden in dieser Rede die bedingungslose Anerkennung der Dreieinigkeit und das unverbrüchliche Festhalten an diesem Friedensbündnis ausgedrückt und dessen Ziele richtig gekennzeichnet.

Das Organ des auswärtigen Amtes, das „Fremdenblatt“, bringt den folgenden trostlosen Situationsbericht: Die vielen Schwierigkeiten, die sich der Thätigkeit des Parlaments entgegenstellen, machen in allen Parteien den Wunsch nach einer Vertagung des Hauses rege.

Noch wenige Tage, und an achtzig Kriegsschiffe liegen in dem Rießer Hafen vor Anker. Eine ähnliche Flottenparade hat die Welt noch nicht gesehen. Zwölf Admirale, 800 Officiere und 16,500 Mann Besatzung werden von dem Auslande entandt. Das Deutsche Reich aber verammelt in Kiel auf seinen 26 großen Schiffen 364 Officiere und über 9000 Mann Besatzung.

Ich habe keine Talente und infolgedessen keine Verpflichtung, anvertraute Geisteskräfte zu verwerten und zu cultiviren. Ich habe überhaupt keine Pflichten. Es ist sehr schön gesagt: Jeder Mensch hat Pflichten! Gewiß, negative Forderungen! Aber einen Kreis lebendiger Pflichten, die ihn zu thätigkeitsreichem Handeln, zu segensreich geregelter Thätigkeit zwingen — o nein, verheerender Prediger, die ist nicht Jeder so glücklich zu besitzen.

Schreiben Sie mir weiter, ob Sie in dem Arbeiten und Schaffen auf geistigem Gebiet nicht doch die schöne Befriedigung finden, die recht wohl darin liegen mag. Ihre damals erschienenen Schriften über Pädagogik und Volkswirtschaft verprechen schon viel. Daß Sie nicht die zum Weiterarbeiten nötige Anregung und Anerkennung fanden, liegt theoretisch im Zeitgeist, praktisch in der Zusammensetzung unseres Ministeriums begründet.

Etwas für ihr beiderseitiges Fühlen sehr Bezeichnendes fiel ihm erst später bei diesem Briefwechsel auf: daß er sie weiter mit Du anredete, während sie zu dem formellen Sie zurückgegangen war.

vorher die Regierung befreundet und den vor Allem sie selbst anstreben müßte. „Gaulois“ meldet, es sei beschlossen worden, daß Präsident Faure, vorausgesetzt, daß er die Zustimmung des Parlaments erhalte, eine Reise nach Petersburg machen werde, und zwar anlässlich der Krönung des Kaiserpaars im Spätherbst.

Die „Agenzia Stefani“ ist formell ermächtigt, das durch die Berliner Depesche signalisirte Gerücht, wonach Ministerpräsident Crispien dem König die Demission des Cabinets angeboten, sie aber nicht erhalten hätte, in bestimmter Weise zu dementiren. Ein ähnliches Gerücht habe niemals in Rom circulirt und sei daselbe eine vollständige Erfindung.

Im englischen Unterhause erklärte der Parlamentssecretär der Admiralität Sir U. Ray-Schuttlesworth, daß ein Kriegsschiff nach Madagaskar beordert worden sei, um die britischen Unterthanen zu schützen und Vorkehrungen zu deren Befreiung zu treffen, falls dies notwendig werden sollte. Die weitere Erklärung des Regierungsvortreters besagt, die englische Regierung denke, daß die Verpflichtung Rußlands, sich koreanisches Gebiet nicht anzueignen, noch bestche. Diese Verpflichtung beziehe sich aber nur auf koreanisches Gebiet.

Die griechische Kammer ist am 15. d. eröffnet worden. Der Eindruck, den das Finanzpropos des alten Delgannis macht, ist kein unangenehmer. Hoffentlich gelingt es ihm diesmal, das sinkende griechische Staatsschifflein durch eine rettende That über Wasser zu halten.

Die Abreise der bulgarischen Deputation, welche einen Kranz auf das Grabmal Kaiser Alexander's III. in Petersburg niederlegen soll, gilt nunmehr als gesichert. Nach Informationen aus guter Quelle wird diese Deputation aus folgenden Mitgliedern bestehen: Aus den Metropolitanen Gregor und Clement, dem Präsidenten der Sobranje Todorow, dem Dichter Wagon, dem Präsidenten des Clubs der Volkspartei Minckewics, dem Deputirten Rabodow und Gschow. Die Antwort Rußlands auf die vom bulgarischen Erzherzog eingeholte Erlaubnis zum Eintritt der beiden Deputation angehörigen Bischöfe nach Rußland ist bisher nicht eingetroffen, wird aber alsbald erwartet.

Die Festwoche.

Berlin, 16. Juni.

Die Abreise der bulgarischen Deputation, welche einen Kranz auf das Grabmal Kaiser Alexander's III. in Petersburg niederlegen soll, gilt nunmehr als gesichert. Nach Informationen aus guter Quelle wird diese Deputation aus folgenden Mitgliedern bestehen: Aus den Metropolitanen Gregor und Clement, dem Präsidenten der Sobranje Todorow, dem Dichter Wagon, dem Präsidenten des Clubs der Volkspartei Minckewics, dem Deputirten Rabodow und Gschow.

Nicht weniger als 32,000 Schiffe mit 18 1/2 Millionen Register-tonnen verkehren zwischen Nordsee und Mittel! Rund 200 Schiffe sind jährlich in den gefährlichen dänischen Gewässern gestrandet! Im Jahre 1872 erreichte ihre Zahl sogar 423. Der Sidercanal, der im Jahre 1784 eröffnet wurde, ist nicht breit und tief genug, um den heutigen Bedürfnissen der großen Schifffahrt zu genügen. Nur 4500 Schiffe durchschmittlich haben ihn in einem Jahre benützt. Da war das Bedürfnis für einen zeitgemäßen, den höchsten Erfordernissen entsprechenden Canal unabwieslich, und Browing, Staat und Reich vereinigten sich willig zur Ausbringung der auf 156 Millionen veranschlagten Kosten.

Wir leben in der Zeit großer Eidentage. Schon sind allerlei Versäugungen bekannt gemacht, die besondere Anordnungen für die militärische Feier dieser Jubiläen enthalten. Wenige Wochen, und der Tag ist da, an dem vor einem Vierteljahrhundert die Kriegserklärung erfolgte. Wie lange noch, und wir begehen das Gedächtnis der schweren blutigen Siege, die auf französischen Schlachtfeldern errungen wurden.

Wer zählt die Völker, nennt die Namen? Auf der Rede von Kiel werden russische und französische Schiffe den deutschen gegenüberliegen.

Wäge niemals der Tag kommen, an dem die Nationen blutig zusammenstößen und die schwimmenden Festungen ihre Kraft gegeneinander erproben! Aber wenn die deutsche Nation eine besondere Freude an der Entwicklung ihrer Marine hat, ohne darum in Begeisterung für kostspielige Experimente zu verfallen, wer wollte nicht aus der Geschichte diese Befriedigung begreifen? Hat nicht einst das deutsche Volk, als es die staatliche Einheit noch vergebens ersuchte, in Nord und Süd, von den Alpen bis zum Weltgehemmt, um eine freiwillige Flotte zu bauen; hat nicht jedes Herz schmerzhaft geschrien, als die deutsche Flotte unter dem Hammer kam? Wird nicht der Name Hannibal Fischer noch heute vielfach mit einem Fluch genannt? Und trugen nicht lange Jahre gute Patrioten Fäden aus den verlaufenen Schiffetauen des „Gefion“ auf dem Herzen? Das waren jene Demokraten, die als Hochverräther und Umstürzler verfolgt, eingesperrt oder auch aus dem Lande ausgewiesen wurden, weil sie ein deutsches Vaterland haben wollten, weil sie in Deutschland nicht nur einen geographischen Begriff sehen mochten.

Heute hört man auch von preussischen Soldaten, was Herr von Bismarck-Schönhausen einst für unmöglich erklärte, das schöne Lied Ernst Moritz Arndt's: „Was ist des Deutschen Vaterland“. Einst sagte der jegige Schlossherr von Sachsenwalde, die Armeekenne keine dreifarbigen Begeisterungen, und niemals werde Preußen aufgeben in der fauligen Gährung süddeutscher Zustände. Noch ein halbes Menschenalter später rief die Rechte aus: Kein Kronentraub und Nationalitätenwindel! Heute rüsten sich die Deutschen in Nord und Süd einmütig zu den Festen; heute hat der Deutsche ein Vaterland, wenn auch der freireichliche Ausbau, den der Kronprinz auf den Schlachtfeldern erhoffte, noch nicht vollendet ist.

Local- und Tagesnachrichten.

Sermannstadt, 18. Juni.

(Personalmeldungen.) Seine Excellenz Corpscommandant FML. Theodor v. Galgoczy ist vorgestern in Kronstadt zur Inspicirung der dortigen Truppen eingetroffen. — Der Karlsburger Festungscommandant Generalmajor Alexander Kirchner am 17. d. ist voriger Tage von einer kleinen Rundreise, welche er in Gesellschaft seiner Frau Gemahlin über Arad, Temeswar, Bajas, Alt-Orlova, Mehacia und Karanlebes gemacht hatte, in seinen Stationen Karlsburg wieder zurückgekehrt.

(Rundmachung.) Der hiesige Stadtmagistrat gibt unterm 8. d. M., J. 7771/1895, Folgendes bekannt: Baut im Wege des hohen k. ung. Innenministeriums herabgelanger Verhandlung der k. k. h. Regierung werden solche fremdstaatliche Arbeiter, in deren Vaterland der Zwangsarbeit nicht eingeweiht ist oder nur innerhalb 10 Jahren auswärts besteht, bei ihrem Eintritt nach Sachsen der Schutzimpfung unterzogen. Ausgenommen hiervon sind nur jene Arbeiter, welche nachweisen können, daß sie mit Erfolg geimpft sind oder die echten Platten überstanden haben.

(Pfarrerwahl.) Der Directionsrath der röm.-kath. Pfarre in Klausenburg abgehaltenen Sitzung zum 18. d. M., Stadtpfarrer von Hermannstadt einhellig den von Sr. Excellenz dem Bischofe Franz Löbnhart an erster Stelle candidirten derzeitigen Pfarrer und Erzdiocesan von Rékiz-Szentlélek, Gregor v. Sidofalvy, gewählt.

(Schul-Nachrichten.) Dem uns vorliegenden Ausweise der evang. Mädchenkule A. B. in Hermannstadt, und zwar der Bürger- und Elementarschule, entnehmen wir folgende Daten: Der Lehrers-Status weist aus: 1. an der Bürgerschule 4 ordentliche Lehrer und 5 Nebenlehrerinnen; 2. an der Elementarschule 4 ordentliche Lehrer und 2 Nebenlehrerinnen. Die Schüleranzahl betrug: an der Bürgerschule 243; hievon waren der Confession nach: 204 evang. A. B., 5 ev. C. B., 26 röm.-kath., 5 gr.-orient., und 3 israel.; der Nationalität nach: 229 Deutsche, 8 Ungarinen, 4 Rumäninen und 2 Sonstige; — an der Elementarschule: 608; hievon waren der Confession nach: 541 evang. A. B., 5 evang. C. B., 48 röm.-kath., 9 gr.-orient., und 5 israel.; der Nationalität nach: 588 Deutsche, 8 Ungarinen, 8 Rumäninen und 4 Sonstige. — Das neue Schuljahr beginnt am 1. September l. J. Die Aufnahmen beginnen am 31. August. Bei der Aufnahme ist Tauf- und Impfschein vorzulegen und die Aufnahme-Taxe zu entrichten.

(Prestidigitateur-Vorstellung und Cymbal-Concert.) Morgen Mittwoch den 19. d. veranstaltet der Prestidigitateur J. Vodel im Vereine mit der Cymbal-Künstlerin Gisella Steiner im Glaspavillon des hierortigen Hermannsgartens eine Vorstellung, die um 8 Uhr Abends beginnt. Die Anschlagettel enthalten Näheres. Die „Temesvarer Zeitung“ äußert sich über J. Vodel folgendermaßen: „Der Magister J. Vodel, welcher anlässlich der letzten Rinder-Unterhaltung im Militär-Casino durch seine ausgezeichneten Escamotagen vollstes Lob erntete und auch von Sr. Excellenz FML. Baron Johann v. Waldstätten ein anerkanntes Zeugnis erhielt, producirt sich gestern Abends in Pestinger's Restaurations-Saal und wurden dessen wahrhaft kunstvolle Leistungen von dem zahlreich versammelten Publicum lebhaft applaudirt. Es ist überflüssig, sich über denselben noch in weitere Anpreisungen einzulassen und genügt es, zu erwähnen, daß ihm die hohe Ehre zutheil wurde, sich vor den höchsten europäischen Souveränen produciren zu können, wo er überall die vollste Anerkennung erhielt.“ — Mehrere, die Befriedigung über Vodel's Vorstellungen enthaltende Zeugnisse, wie von den Militär-Stationen-Commanden in Solnok, Nagy-Körös und Abony, der Infanterie-Cadetschule in Budapest, dem k. u. l. Corps-Artillerie-Regiment Nr. 7, dem Pionnier-Bataillon Nr. 13, den Infanterie-Regimentern Nr. 34, 65 und 85 u. s. w., lagen uns zur Einsichtnahme vor.

(Auszeichnung.) Wie der Bularesfer officöse „Timpul“ berichtet, ist dem Dirigenten des Hermannstädter romanischen Musikvereines, Georg Dimo, die Medaille I. Classe des Ordens für künstlerische Verdienste („Beno Meranti“) verliehen worden.

(Restaurations-Musik.) Nächsten Samstag, 22. d., wird die Musikkapelle des 31. Infanterie-Regiments von 7 Uhr Abends angestiegen in der Restauration Ardean spielen.

(Frohleichnamens-Feier. — Firmung.) Aus Karlsburg, 16. d. wird uns geschrieben: Die Frohleichnamens-Feier fand besser bei günstiger Witterung statt. Hochwürden Herr Abt und Domherr Fabian celebrirte das Hochamt und pontificirte bei der feierlichen Procession, welche diesmal durch besondere Ordnung ausgezeichnet war und eben dies letztere ist der eigentliche Grund, weshalb ich die jährlich wiederkehrende Kirchfeier jetzt besonders lobend hervorheben will. Schon zu Ostern, bei der Auferstehungsprocession bemerkten wir das wohlthätige Eingreifen des k. u. l. Militärs. Von der Kirche angefangen, längt des ganzen Weges, welchen die Procession zu begeben hatte, waren Soldaten als Spalier in der Entfernung von je 5 Schritten von einander aufgestellt, um dadurch das hierorts gewöhnliche wilde Drängen des Publicums zu verhindern. Dasmal

erregte es Staunen, weil eine derartige Ordnungshaltung hierorts etwas ganz Neues war. Jetzt, am Frohnleichnamstage war das Militär in der Festung in derselben Weise ausgerückt und die Ordnung unter den neugierigen, nicht weniger als andächtigen Gassen, war musterhaft aufrecht erhalten worden. Die Schaulustigen machten zwar den Vorkas hie und da den Stand schwer, besonders wenn elegant gekleidete Fräulein und Damen sich in etwas unartiger Weise herandrängten, da sah man's den armen Marschhülsen an, wie Galanterie und höherer Befehl in ihnen kämpften. Jumeist aber freigte das Pflichtgefühl und die Zurückweisung in genug artiger Weise wurde feutzogen. Auf diese Weise wurde die Procession in würdiger Stimmung vollzogen, was früher nie der Fall war, da die ausgestellten drei Polizeimänner bisher natürlich nie im Stande waren, Ordnung in die Menge der Tausend der Menschen zu bringen. Hoffentlich wird unter Publicum sich in ein bis zwei Jahren an diese Ordnung gewöhnt haben. Zum Schlusse dürfen wir es nicht unerwähnt lassen, daß diese lobenswerthe Ordnung auf Anordnung unseres hochverehrten Festungscommandanten, Herrn Generalmajor Alexander Kirchhammer, in's Leben gerufen wurde und wäre zu wünschen, dieselbe in Zukunft beizubehalten.

Se. Exzellenz der Bischof von Siebenbürgen, Franz Adhart, wird am 23. d. das Sacrament der Firmung in Kronstadt spenden und zu diesem Zwecke dort 2 bis 3 Tage verweilen.

(Vieh-Krankheiten.) In der Gemeinde Panab des Klein-Kotelsburger Comitates wurden zwei Pferde wegen Ross vertilgt und ein Pferd als rogherbädig unter Sperre gestellt. — In der Gemeinde Dlab-Dalga (Dallendorf) des Unter-Weissenburger Comitates ist ein Ochse an Milzbrand umgefallen.

(Die Naturitätsprüfungen.) welche am 14. und 15. d. an der Débaer Staats-Derrealsschule unter dem Vorhise des Hermannstädter l. Schuldirectors-Stubien-Directors Josef Eischer stattfanden, sind über Erwartung gut ausgefallen und hatten folgendes Ergebnis: Edmund Glid (reiß); Josef Botthyan (gut); Andreas Kerekes (gut); Eugen Lazarics (reiß); Ludwig Lehter (vorzüglich); Julius v. Luby (reiß); Elemér v. Mihaly (gut); Julius Solymosi (reiß); August Strajcar (reiß); Béla Szabó v. Nemestóthi (reiß); Valentin Szaburp (gut); Gabriel Téglass jun. (vorzüglich); Koloman Varga (gut). Am Abend nach der Naturitätsprüfung gab Gabriel Téglass ein glänzendes Banket, an welchem außer dem Oberdirecter, dem Director und dem Professorenkörper sämtliche Abiturienten theilnahmen. Director Gabriel Téglass toastirte auf den Oberdirecter Josef Eischer; im Namen der Jugend hielt der Abiturient Béla Szabó v. Nemestóthi die Tischrede, in welcher er den Dank derselben für die Bemühungen des Lehrkörpers verdolmetzte; schließlich ließen Professor Ferenczy und der Abiturient Szaburp den Director Gabriel Téglass hochleben.

(Opfer des Wolkenbruchs.) Dieser Tage wurden die 47-jährige Anna Angyal und deren 12-jährige Tochter Kavefa aus Dlab-Dalga (Unteraltbenfer Comitat) aus dem Heimwege vom Felde von einem Wolkenbruch überrascht und von den Fluthen fortgerissen, in welchen sie den Tod fanden.

(Verbrannt.) In der Gemeinde Jntregald (Unteraltbenfer Comitat) kam in dem unbewachten Hause des Juon Popa Feuer aus, dem das in dem Hause allein gelassene 9-jährige Mädchen Maria zum Opfer fiel.

(Dämon Alkohol.) In Ducsum (Unteraltbenfer Comitat) geriethen die dortigen Jnsassen Niculai Marian und George Janik im Wirthshause beim Schnapstrinken in Streit. Marian zog plötzlich eine alte rothige Pistole hervor und schoß seinen Widerjacher nieder; letzterer gab sofort den Geist auf.

(Internat für Lehramts-Candidaten.) Cultus- und Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics besuchte am 15. d. Vormittags seinen Amtsvorgänger Baron Roland Eötvös, um ihn zu ersuchen, er möge die Curatorstelle an dem demnachst zu activirenden Internat für Lehramts-Candidaten übernehmen. Baron Eötvös erklärte sich zur Uebernahme dieser Würde mit Vergnügen bereit.

(„Unüberwindliche Abneigung.“) In Budapest hat seiner Zeit die romantische Eheheißung des jungen Grafen Georg Karolyi und der kleinen Schauspielerin vom dortigen Volkstheater Doriska Frank großes Aufsehen gemacht. Fast noch größeres Aufsehen machte es, als im Frühjahr Graf Karolyi die Scheidungsklage gegen seine Frau wegen „unüberwindlicher Abneigung“ anhängig machte. In der Scheidungsklage war angegeben, daß Graf Karolyi als Winderjähriger ohne Wissen seiner Eltern geheiratet habe und daß seine Eltern seine Winderjährigkeit nun auch für die Zeit seiner Großjährigkeit verlängert haben, so daß er, zu ewiger Winderjährigkeit verurtheilt, seiner Frau keine rechte Eheliche bieten könne. Bei der Verhandlung, welche vor dem Confessorialgerichte stattfand, erklärten beide Eheleute auf eindringliche Ermahnung, daß die unüberwindliche Abneigung nur ein — Vorwand war, daß sie einander nach wie vor mit großer Liebe und Achtung zugethan seien. Insbesondere erklärte der Gatte, daß er seine Frau während ihrer zweijährigen Ehe durchaus schätzen und achten gelernt habe, daß ihm aber seine Familieninteressen nicht gestatten, seiner Herzensmeinung nachzugeben. Das Gericht wies in Folge dessen die Scheidungsklage ab, weil die Rücksicht auf seine Eltern den jungen Grafen nicht der Pflichten gegen die Gattin entheben könne. Er möge durch sittlichen Lebenswandel sich bestreben, die Einwilligung der Eltern zu erlangen, wo nicht, müsse er, als seine höchste Gattenpflicht erachten, aus eigener Kraft für seine Familie zu sorgen.

(Eheliche Einigung.) Im Kaiserlichen Walde nächst Menyhaza entgleitete ein Zug, wobei der Heizer Sztójka und der Maschinenführer Bogar getödtet wurden. Die Passagiere blieben unverletzt.

(Die Angelegenheit Pasteur und der Orden pour le mérite) erzählt in der „Médécine moderne“ eine anscheinend authentische Verhandlung. Danach hat die Berliner Akademie der Wissenschaften auf Veranlassung des Kaisers eine Liste derjenigen ausländischen Gelehrten aufgestellt, welche bei Gelegenheit der Kaiserlichen Feste mit dem Orden pour le mérite ausgezeichnet werden könnten und auf dieser Liste figurirte auch der Name Pasteur's. Dieser hat — auf dessen Anfrage, ist nicht gefragt — geantwortet, daß er der Akademie der Wissenschaften danke, daß er aber trotz dieser ihm zugehenden Ehrenbezeugung niemals den Krieg von 1870 vergessen könne, und daß er nicht in der Lage sei, einen deutschen Orden anzunehmen. — Nach dem Ministerialerlaß vom 10. Juni 1846, welcher die Bestimmungen enthält, über die Verleihung des Ordens an verdienstvolle Ausländer, sollen in der Regel die Akademien der Wissenschaften und der Künste, entweder beide oder eine derselben, durch den Ordenskanzler (zur Zeit Adolfs Nenzel) aufgefordert werden, dem Kaiser dazu drei nach absoluter Stimmenmehrheit zu wählende Candidaten in Vorschlag zu bringen. Die nach der Reihenfolge des Stimmenverhältnisses geordneten Vorschläge werden dem Ordenskanzler übergeben, welcher sie dem Kaiser zur Beschließung über die Ernennung der Ritter vorgelegt. Hiernach kann, wenn überhaupt, wohl nur eine informatorische oder vertrauliche Anfrage an Pasteur über dessen etwaige Bereitwilligkeit zur Annahme des Ordens gerichtet sein. — Die „Médécine moderne“ erinnert fernerhin daran, daß Pasteur 1870 das Ehrendoctor-Diplom, welches ihm von der Universität Bonn verliehen war, zurückgeschickt habe. Inzwischen hatte sich die schauvinistische Stimmung des französischen Forschers insoweit gemildert, daß er am 10. d. Geburtsstage die ihm von der Berliner medicinischen Gesellschaft gewordene Ernennung zum Ehrenmitgliede mit lebhaftem Danke annahm.

(Gegen unsere Raibümchen) wird eine schwere Anlage erhoben. Sie sollen trotz ihres jungfräulichen Aussehens und herrlichen Duftes, durch welchen sie sich ja der allgemeinen Beliebtheit erfreuen, durchaus nicht so harmloser Natur, sondern geradezu starke Giftpflanzen sein. Ein Arzt schreibt darüber: Das Raibümchen (Convallaria maialis)

kommt in Europa, Nordafien und Amerika häufig, besonders in Laubwäldern vor und wird auch hier und dort im Großen von Gärtnern angepflanzt, da seine Blüthen, ihres prachtvollen Geruches wegen, einen ergiebigen Handelsartikel bilden. Die ganze Pflanze enthält aber zwei Giftstoffe: Convallarin und Convallamarin. Das letztere ist ein starkes Herzgift und in seiner Wirkung ähnlich dem Digitalin, welchem der rothe Fingerhut (Digitalis purpurea) seine giftigen Eigenschaften, sowie auch seine medicinische Verwendung verdankt. Das Convallamarin verlangsamt den Herzschlag, der Blutdruck wird bedeutend erhöht, die Respiration wird tiefer und langsamer, später wird der Herzschlag unregelmäßig, bis endlich der Tod durch Stillstand der Herzthätigkeit erfolgt. Außerdem kommt dem Extracte der Pflanze noch eine ganz bedeutende diuretische, d. h. harntreibende Wirkung zu. Früher bildete die Wurzel ein Mittel gegen die Epilepsie, auch wurden die frischen Blüthen mit Essig angefeuchtet, als Heilmittel bezw. Hausmittel gegen Kopfschmerz gebraucht. Die getrockneten und gepulverten Blüthen wurden und werden noch heute ihrer niedergeringeren Eigenschaft halber als Zusatz zu dem bekannten Schneberger und ähnlichen Kräuter-Schnupfpulvern benutzt. — Das mag Alles ganz richtig sein, trotzdem brauchen wir uns die Freude an dem lieblichen Aussehen und dem herrlichen Duft dieser Frühjahrsboten nicht verkümmern zu lassen. Denn die Raibümchen zu Bowlen zu verwenden oder in großen Mengen zu essen — nur auf diese Weise könnte die Giftwirkung beim Menschen zu Stande kommen — ist wohl noch Niemandem eingefallen.

(Ein Stück Weltgeschichte hinter Tapeten.) Wir lesen in der „Bozner Zeitung“: Dieser Tage wurde anlässlich einer Renovirung im ersten Stockwerke des Café Ruffeth in Bozen eine interessante Entdeckung gemacht. Als die mit der Loslösung der Tapeten beschäftigten Arbeiter die Wandbekleidung fortjagten, bemerkte man, daß zur Tapetenunterlage zahlreiche Auftrüge des damaligen Vicekönigs des lombardisch-venetianischen Königreichs, Erzherzog Rainier, verwendet worden waren, welche zum großen Theile wohl erhalten sind. Sie tragen das Datum vom 6. April des Revolutionsjahres und sind an die „biedereren Tiroler“ gerichtet, welche seitens des Erzherzogs, Namens des Kaisers zu den Waffen“ gerufen werden. In den Auftrügen heißt unter Anderem: „Die Revolution ist in dem lombardisch-venetianischen Königreich ausgebrochen. Eure Erziehung als Nation, als Theil von Oesterreich und Deutschland, die Sicherheit Eures Besitzes, Eurer Familie steht auf dem Spiel. Schaart Euch denn unter Eure sieghewohnten Fahnen, damit, wenn die Pflicht Euch ruft, Ihr bereit seid, in den Kampf zu gehen, zur Vertheidigung Eures Vaterlandes.“ Der interessante Fund wird zum Theil dem Bogener, zum Theil dem Museum in Innsbruck einberleibt werden.

(Otero und sein Ende.) Man schreibt aus Paris: Unter dem eleganten Grand-Prix-Publicum erregte ein unweit der Präsidentenloge geführter Wortwechsel zwischen zwei Frauen peinliches Aufsehen. Die Eine war die „schöne Otero“. Eugénie gekleidet, schritt sie am Arme eines englischen Aristokraten, Mr. B., durch die Reihen ihrer Verehrer. Da vertrat ihr die Wässhändlerin Frau Capdeville den Weg und begehrte ungehört die sofortige Begleichung einer Rechnung von 500 Francs. Frau Capdeville sagte: „Ich wollte eigentlich vor Ihrer Wohnung in Ihren schönen Wagen steigen, um mit Ihnen hieherzufahren; aber ich kam zu spät. Desto schlimmer für sie. Nun bin ich hier. Ich möchte sofort bezahlt zu werden. Man war vierzigmal in Ihrer Wohnung, Rue Pierre Charon, die ganz Paris kennt. Hier ist die Rechnung. Sie lautet, wie sie wissen, ursprünglich auf 1800 Francs; 1300 Francs sind schwer genug eingegangen — nun fordere ich den Rest — sofort, sofort, sofort!“ Der Begleiter der Spanierin glaubte dem Scandal ein Ende machen zu sollen, indem er Madame Capdeville für den nächsten Tag in die Wohnung der Otero bestellte. Frau Capdeville fürchtete sich allein hinzugehen. Ihr Gatte begleitete sie. Frau Capdeville blieb im Vorzimmer, der Mann trat ein. Ihm ahnte nichts Gutes, als er das vom Horn geräuschte Antlitz der Tänzerin, welche er von ihrem ganzen Anhang (einen spanischen Tanzjäger, einem Secretär, einem Correpetitor und dem obgenannten Herrn B.) umgeben sah. Außerdem war noch die erste Rampe des Modestationshauses Herr anwesend, welche die Junirechnung per 32,000 Francs präsentirte. Was nun geschah, wird von Fr. Otero und Herrn Capdeville verschiedentlich erzählt. Letzterer behauptet, von den vier Herren erfaßt und bis an die Zimmerdecke „gehüpft“ worden zu sein; ja noch mehr, Fr. Otero hätte einem der Herren ihren Revolver in die Hand gedrückt und ihm zugerufen: „Tödt ihn!“ Fr. Otero und ihre Beugen erzählen die dem Kaufmann zugefügte „Bückstung“ ein wenig anders. Der Scene auf dem Turf sei ein impertinent Brief des Herrn Capdeville vorangegangen, worin die Otero respectlos „Jahrmart-Seiltänzerin“ genannt wurde. Als nun Herr Capdeville im Zimmer erschien und handgreiflich gegen Herrn B. werden wollte, habe dieser ihn beim linken Bein gefaßt und ihn einfach das Gleichgewicht verlieren lassen. „Ich aber“, fügte Fr. Otero hinzu, „habe ihm nicht gethan; doch ja, aus der Wasserfalle habe ich ihn ein wenig angespritzt.“ — Die Angelegenheit kommt vor's Polizeigericht.

(Für Jünger des St. Crispin's.) In der Halle der Corduannmacher-Jnnung zu London ist am 10. Juni eine interessante Schau und Stiefelausstellung eröffnet worden. In dem industriellen Theil der Ausstellung kann man das ganze Werden des Stiefels verfolgen. Man sieht das Leder in den verschiedenen Stadien seiner Zubereitung, man sieht es zugeschnitten und zusammengenäht und kann die immer wichtigere Rolle verfolgen, die Maschinen im Schuhmacherhandwerk spielen. Einer der interessantesten Ausstellungsgegenstände in diesem Departement ist ein Paar Stiefel, die aus dem Ohr eines südafrikanischen Elefantens hergestellt wurden. In dem historischen Theil der Ausstellung, der natürlich heutzutage nicht fehlen darf, steht man Stiefel aller Feilalter und Nationen — darunter „Stiefelberühmtheiten“ wie die Mohrstiefel Oliver Cromwell's, die Stiefel, die der Herzog von Marlborough in der Schlacht von Blenheim trug, die Schuhe der Maria Stuart u. s. w. Die Corduannmacher-Jnnung, die diese ehrwürdigen Fußbekleidungen beherbergt, kann sich selbst eines schönen Alters rühmen; sie florirte nämlich schon, wie urkundlich nachweisbar, im Jahre 1087.

(Dritte Ehe eines Zweiaunddreißigjährigen.) Aus London wird berichtet: Der 72-jährige George Douglas Campbell, Herzog von Argyll, hat sich entschlossen, zum dritten Male eine Ehe einzugehen. Seine erste Gemahlin war Lady Elisabeth Livingston-Gower, eine Tochter des Herzogs von Sutherland. Nach 34-jähriger glücklicher Ehe, in welcher sie dem Herzog vier Söhne und sieben Töchter gebar, starb sie 1878. Dann heiratete der Herzog drei Jahre später die Tochter des Bischofs von St. Albans und Witwe des Obersten Anson. Diese Dame starb 1894. Die jetzige Braut des Herzogs von Argyll ist Miss Ina Erskine Mc. Neill, eine frühere Kammerdame der Königin. Die Mc. Neills sind von uraltem schottischen Geschlecht. In England begibt bekanntlich auch der höchste Adel keine Mesalliance, wenn er ein bürgerliches Mädchen heiratet. Das ist einer der Gründe, weshalb es in England keinen Adelsheirath gibt; der englische Adel ist keine abgeschlossene Kaste. Es dürfte bemerkenswert sein, daß der älteste Sohn des Herzogs von Argyll, der Marquis v. Lorne, der Gemahl der Prinzessin Louise, einer Tochter der Königin von England, ist.

(Erbchaftsprocess.) Aus London wird vom 13. d. gemeldet: Heute wurde vor dem Nachlassgericht ein Process über das Testament der Gräfin Barbara Reicheberg, geschiedenen Gemahlin des österreichischen Ministers Grafen Rechberg, verhandelt. Sie starb hier voriges Jahr, eine Million Gulden ihrem Güterverwalter Spurrell hinterlassend. Das Testament war von vier österreichischen Gräfinnen, Enkelinnen der Verstorbenen, angefochten worden. Das Resultat der heutigen Verhandlung war ein Vergleich zwischen den Parteien, wonach die Gräfinnen einen Theil der angefochtenen Summe erhalten.

(Ein unternehmender Reberend) Namens John Morrow hat in Omaha in den Vereinigten Staaten eine neue Secte gegründet, welche „frömmere“ ist, als es an gestifteten Orten die Polizei erlaubt. Dem geistlichen Gründer gelang es nämlich, seiner Herde durch Bibelstellen zu beweisen, daß die einzige Art und Weise, Gott gefällig zu sein, darin bestehe, daß man im „Cosium“ Adam's und Eva's ohne das obligate Frigiditäts die Gebete in der Kirche gemeinschaftlich verrichte. Der Secte gehören nicht weniger als 200 Frauen und Männer an.

Verlosung.

(Ziehung der J6-sziv-Loose.) Am 15. d. hat in Budapest die 21. Ziehung der J6-sziv-Loose stattgefunden. Der Haupttreffer per 10.000 fl. entfiel auf Serie 2369 Nr. 57; je 1000 fl. gewinnen S. 2616 Nr. 41 und S. 2811 Nr. 81; je 500 fl. gewinnen S. 2833 Nr. 8 und S. 3049 Nr. 93; je 100 fl. gewinnen S. 82 Nr. 92, S. 1748 Nr. 54, S. 3997 Nr. 65, S. 6310 Nr. 62, S. 6391 Nr. 38; je 25 fl. gewinnen S. 825 Nr. 59, S. 1057 Nr. 10, S. 1362 Nr. 37, S. 1515 Nr. 29, S. 3245 Nr. 83, S. 3852 Nr. 55, S. 5021 Nr. 70, S. 5237 Nr. 99, S. 7198 Nr. 68 und S. 7298 Nr. 7; je 10 fl. gewinnen S. 409 Nr. 99, S. 495 Nr. 72, S. 655 Nr. 86, S. 2961 Nr. 84, S. 3254 Nr. 11, S. 4033 Nr. 54, S. 4365 Nr. 71, S. 6032 Nr. 79, S. 6927 Nr. 2 und S. 7290 Nr. 26.

Original-Telegramm.

Wien, 18. Juni. Die vereinigte deutsche Linke sprach sich in ihrer gestrigen Abendconferenz dahin aus, daß das Festhalten der anderen coalirten Parteien am Standpuncte betreffend das österr. slovenische Gymnasium der Partei zur Unmöglichkeit macht, der Coalition weiter anzugehören. Dieser Beschluß ist für alle Parteimitglieder verbindend. Der Vorstand wurde beauftragt, den gefaßten Beschluß in geeigneter und entsprechender Weise zur Ausführung zu bringen. — Der Polencub sprach sich für die Nothwendigkeit der Erhaltung der Coalition der gemäßigten Parteien aus. — Die Demission des Cabinets wird für heute Vormittag erwartet. — Seine Majestät empfing im Laufe des gestrigen Tages mehrere hervorragende politische Persönlichkeiten. — Als Nachfolger des Ministerpräsidenten Windischgrätz nennt man den Grafen Radeni oder den Grafen Thun. Beide weigern sich aber hartnäckig, ein Portefeuille anzunehmen.

Markbericht.

Hermannstadt, 18. Juni. Weizen per Gekollter 76 bis 80 Kilo fl. 5.70 bis 6.10, Halbrucht 70 bis 74 Kilo fl. 4.20 bis 4.30, Korn 70 bis 74 Kilo fl. 4.40 bis 4.40, Gerste 62 bis 68 Kilo fl. — bis —, Hafer 42 bis 48 Kilo fl. 2.40 bis 2.50, Runkeln 70 bis 74 Kilo fl. 5.70 bis 5.90, Rüböl 78 bis 82 Kilo fl. 4.50 bis 5.—, Erdäpfel 68 bis 70 Kilo fl. 1.60 bis 1.90, Sauflamen 43 bis 50 Kilo fl. 4.50 bis 5.—, Erbsen 76 bis 80 Kilo fl. 6.50 bis 7.—, Rüben 78 bis 82 Kilo fl. 8.— bis 8.50, Fiolen 76 bis 80 Kilo fl. 6.— bis 6.50, Weizengries per 100 Kilo fl. 13.80 bis 14.60, Mehl Nr. 0 fl. 14.60, Mehl Nr. 1 fl. 13.80, Mehl Nr. 3 fl. 13.—, Mehl Nr. 5 fl. 11.40, Speck fl. 56 bis 58, Schweinefleisch fl. 53 bis 60, rohes Unschliff fl. 20 bis 22, Kerzen-Unschliff fl. 38 bis 34, geöffnete Unschliffen fl. 38 bis 40, Seife fl. 20 bis 30, Sen fl. 3.20 bis 3.60, Pant fl. 34 bis 35, hartes Brennholz per Kubikmeter fl. 3.— bis 3.20, Spiritus per 100 l. 55 bis 58 fr., Rindfleisch per Kilo 50 bis 60 fr., bei den Popularen (minderes Rindfleisch) per Kilo 44 bis 50 fr., Kalbfleisch 35 bis 45 fr., Schweinefleisch 46 bis 50 fr., Schafschaf 28 bis 30 fr., Eier 10 Stück 20 bis 22 fr.

Fremden-Liste.

vom 18. Juni.
Hotel Neuhäuser. Baron Gabriel Kper, Obergespan, von Schäßburg; Wienheim, Nathan Wiener, Jakob Singer, Kaufleute von Wien.
Hotel Habermann. Joel Bobel sammt Gesehlfchaft, Künstler, von Remberg; Paul Pastoral sammt Familie, Kunstgärtner, von Sulzer.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 15. Juni.

4 1/2 %ige ung. Gold-Rente	123.50	4 1/2 %ige Oesterr. Gold-Rente	123.—
4 1/2 %ige Kronen-Rente	99.20	4 1/2 %ige Oesterr. Kronen-Rente	101.50
4 1/2 %ige St.-Eh.-Anl. i. Gold	125.50	1880-er Lose	156.50
4 1/2 %ige „ „ „ Silber	103.—	Oesterr.-ungarische Bauk.-Actien	1078.—
5 1/2 %ige ung. Obdahn v. 3. 1876	123.50	Ungarische Credit-Actien	488.25
4 1/2 %ige Oesterr.-Obligat.	98.50	Oesterr.-ungar. Staatsbahnactien	440.50
Schottengalabillungs-Oblig.	101.—	20 Francs-Stücke	9.63
Kroatisch-slav. Oesterr.-Obligat.	98.75	Deutsche Reichsmark	59.45
Ungarische Prämien-Lose	158.25	Bombay a vista	121.50
4 1/2 %ige Oesterr. Papier-Rente	101.25	Paris a vista	48.20
4 1/2 %ige Oesterr. Silber-Rente	101.25	R. u. l. Ducaten	5.70
4 1/2 %ige „ „ „	101.25	Staatliche Baunoten	46.02 1/2
4 1/2 %ige „ „ „	101.25		
4 1/2 %ige „ „ „	101.50		

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 15. Juni.

4 1/2 %ige ung. Gold-Rente	123.50	1880-er Lose	156.75
4 1/2 %ige Kronen-Rente	99.85	Oesterr.-ungarische Bauk.-Actien	1078.—
4 1/2 %ige St.-Eh.-Anl. i. Gold	125.50	Ungarische Credit-Actien	488.—
4 1/2 %ige „ „ „ Silber	103.15	Oesterr.-ungarische Credit-Actien	486.70
5 1/2 %ige ung. Obdahn v. 3. 1876	123.15	20 Francs-Stücke	9.63 1/2
4 1/2 %ige Oesterr.-Obligat.	98.30	Deutsche Reichsmark	59.43 1/2
Kroatisch-slav. Oesterr.-Obligat.	98.75	Bombay a vista	121.45
Ungarische Prämien-Lose	158.75	Paris a vista	48.17 1/2
4 1/2 %ige Oesterr. Papier-Rente	102.20	R. u. l. Ducaten	5.69
4 1/2 %ige Oesterr. Silber-Rente	101.85	Staatliche Baunoten	46.02 1/2
4 1/2 %ige „ „ „	101.85		
4 1/2 %ige „ „ „	101.85		
4 1/2 %ige „ „ „	101.50		
4 1/2 %ige „ „ „	101.50		

Katharina Schobel geborene Schmidt gibt schmerz-
erfüllt Nachricht von dem plötzlichen Dahinscheiden ihres Gatten

Karl Schobel,
Comitals-Beamter in Pension,

welcher am 16. Juni 1895 Abends im Alter von 78 Jahren
sein irdisches Dasein beschloß.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird Mittwoch
den 19. d. M., Nachmittags 3 Uhr, aus der Kapelle des Fried-
hofes der evang. Glaubensgenossen u. B. zur ewigen Ruhe
bestattet werden, wovon allen theilnehmenden Freunden und
Bekanntem geziemend Nachricht gegeben wird.

Hermannstadt, am 18. Juni 1895.

Befondere Parte wird nicht ausgegeben.

Beerdigung concessirte Beerdigungs-Unternehmung Wilhelm Gernerl in
Hermannstadt.

Fahr-Ordnung

auf den Linien der k. ung. Staats- und Vicinal-Eisenbahnen. Gültig seit 1. Mai 1895.

1. Budapest—Großwardein—Klausenburg—Kronstadt—Predeal—Bukarest. a) Eilzug: Abgang von Wien 2 Uhr 15 Minuten Nachmittags; von Budapest 9 Uhr 15 M. Abends. Ankunft in Großwardein 2 Uhr 12 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 20 M. Nachts. Ant. in Klausenburg 5 Uhr 55 M. Fröh; Abg. 6 Uhr 11 M. Fröh. Ant. in Gyéres 7 Uhr 27 M. Fröh; Abg. 7 Uhr 28 M. Fröh. Ant. in Kocsárd 7 Uhr 50 M. Fröh; Abg. 7 Uhr 52 M. Fröh. Ant. in Eöwis 8 Uhr 33 M. Vormittags; Abg. 8 Uhr 38 M. Vorm. Ant. in Kis-Kapus 9 Uhr 42 M. Vorm.; Abg. 9 Uhr 44 M. Vorm. Ankunft in Schäßburg 10 Uhr 51 M. Vorm.; Abg. 10 Uhr 53 M. Vorm. Ant. in Kronstadt 2 Uhr 9 M. Nachm.; Abg. 2 Uhr 19 M. Nachm. Ant. in Predeal 3 Uhr 31 M. Nachm.; Abg. 3 Uhr 41 M. Nachm. Ant. in Bukarest 9 Uhr 30 M. Abends. — b) Eilzug (via Arab): Abg. von Wien 8 Uhr 5 M. Vorm.; von Budapest 1 Uhr 55 M. Nachm. Ant. in Arab 6 Uhr 52 M. Abends; Abg. 7 Uhr 2 M. Abends. Ant. in Eöwis 11 Uhr 40 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 55 M. Nachts. Ant. in Kis-Kapus 1 Uhr Nachts; Abg. 1 Uhr 2 M. Nachts. Ant. in Schäßburg 2 Uhr 6 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 13 M. Nachts. Ant. in Kronstadt 5 Uhr 7 M. Fröh; Abg. 5 Uhr 14 M. Fröh. Ant. in Predeal 6 Uhr 29 M. Fröh; Abg. 6 Uhr 36 M. Fröh. Ant. in Bukarest 11 Uhr 25 M. Vorm. — c) Personenzug: Abg. von Wien 10 Uhr Nachts; von Budapest 8 Uhr 30 M. Vorm. Ant. in Großwardein 3 Uhr 42 M. Nachm.; Abg. 3 Uhr 58 M. Nachm. Ant. in Klausenburg 8 Uhr 34 M. Abends; Abg. 8 Uhr 49 M. Abends. Ant. in Gyéres 10 Uhr 12 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 14 M. Nachts. Ant. in Kocsárd 10 Uhr 40 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 52 M. Nachts. Ant. in Eöwis 11 Uhr 48 M. Nachts; Abg. 12 Uhr 25 M. Nachts. Ant. in Kis-Kapus 1 Uhr 52 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 13 M. Nachts. Ant. in Schäßburg 3 Uhr 40 M. Fröh; Abg. 3 Uhr 47 M. Fröh. Ant. in Kronstadt 5 Uhr Fröh. — d) Personenzug: Abg. von Wien 5 Uhr 5 M. Vorm.; von Budapest 5 Uhr 45 M. Nachm. Ant. in Großwardein 1 Uhr 48 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 6 M. Nachts. Ant. in Klausenburg 6 Uhr 59 M. Fröh. — Im Anschlusse hieran: e) Gemischter Zug: Abg. von Klausenburg 8 Uhr 10 M. Vorm. Ant. in Gyéres 10 Uhr 40 M. Vorm.; Abg. 10 Uhr 50 M. Vorm. Ankunft in Kocsárd 11 Uhr 25 M. Vorm.; Abg. 11 Uhr 45 M. Vorm. Ant. in Eöwis 1 Uhr Mittags; Abgang 1 Uhr 40 M. Nachm. Ant. in Kis-Kapus 3 Uhr 34 M. Nachm.; Abg. 3 Uhr 49 M. Nachm. Ankunft in Schäßburg 5 Uhr 27 M. Nachm.; Abg. 5 Uhr 47 M. Nachm. Ant. in Kronstadt 10 Uhr 25 M. Nachts. 2. Bukarest—Predeal—Kronstadt—Klausenburg—Großwardein—Budapest. a) Eilzug: Abg. von Bukarest 8 Uhr 35 M. Fröh. Ant. in Predeal 1 Uhr 8 M. Nachm.; Abg. 1 Uhr 12 M. Nachm. Ant. in Kronstadt 2 Uhr 18 M. Nachm.; Abg. 2 Uhr 45 M. Nachm. Ant. in Schäßburg 5 Uhr 46 M. Nachm.; Abg. 5 Uhr 53 M. Nachm. Ant. in Kis-Kapus 6 Uhr 54 M. Abends; Abg. 6 Uhr 56 M. Abends. Ant. in Eöwis 7 Uhr 59 M. Abends; Abg. 8 Uhr 6 M. Abends. Ant. in Kocsárd 8 Uhr 49 M. Abends; Abg. 8 Uhr 54 M. Abends. Ant. in Gyéres 9 Uhr 23 M. Abends; Abg. 9 Uhr 24 M. Abends. Ant. in Klausenburg 10 Uhr 45 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 1 M. Nachts. Ant. in Großwardein 2 Uhr 19 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 26 M. Nachts. Ant. in Budapest 7 Uhr 25 M. Fröh; Abg. 7 Uhr 55 M. Fröh. — b) Eilzug (via Arab): Abg. von Bukarest 5 Uhr 35 M. Nachm. Ant. in Predeal 9 Uhr 10 M. Abends; Abg. 9 Uhr 12 M. Abends. Ant. in Kronstadt 10 Uhr 19 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 26 M. Nachts. Ant. in Schäßburg 1 Uhr 6 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 13 M. Nachts. Ant. in Kis-Kapus 2 Uhr 12 M. Nachts; Abg. 2 Uhr 15 M. Nachts. Ant. in Eöwis 3 Uhr 18 M. Fröh; Abg. 3 Uhr 36 M. Fröh. Ant. in Arab 8 Uhr 8 M. Vorm.; Abg. 8 Uhr 18 M. Vorm. Ant. in Budapest 1 Uhr 10 M. Nachm.; Ant. in Wien 7 Uhr 20 M. Abends. — c) Personenzug: Abg. von Kronstadt 7 Uhr 43 M. Abends. Ant. in Schäßburg 11 Uhr 32 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 39 M. Nachts. Ant. in Kis-Kapus 1 Uhr 1 M. Nachts; Abg. 1 Uhr 18 M. Nachts. Ant. in Eöwis 2 Uhr 49 M. Nachts; Abgang 3 Uhr 42 M. Fröh. Ant. in Kocsárd 4 Uhr 37 M. Fröh; Abg. 4 Uhr 47 M. Fröh. Ant. in Gyéres 5 Uhr 15 M. Fröh; Abg. 5 Uhr 21 M. Fröh. Ant. in Klausenburg 6 Uhr 45 M. Fröh; Abg. 7 Uhr Fröh. Ant. in Großwardein 11 Uhr 17 M. Vorm.; Abg. 11 Uhr 32 M. Vorm. Ant. in Budapest 6 Uhr 20 M. Abends; Abg. 6 Uhr 25 M. Fröh. — d) Gemischter Zug: Abg. von Kronstadt 5 Uhr 8 M. Fröh. Ant. in Schäßburg 9 Uhr 35 M. Vorm.; Abg. 9 Uhr 42 M. Vorm. Ant. in Kis-Kapus 11 Uhr 14 M. Vorm.; Abgang 11 Uhr 29 M. Vorm. Ant. in Eöwis 1 Uhr 10 M. Nachm.; Abg. 1 Uhr 45 M. Nachm. Ant. in Kocsárd 2 Uhr 56 M. Nachm.; Abg. 3 Uhr 6 M. Nachm. Ant. in Gyéres 3 Uhr 43 M. Nachm.; Abg. 3 Uhr 53 M. Nachm. Ant. in Klausenburg 5 Uhr 45 M. Nachm.; — im Anschlusse hieran: e) Personenzug: Abg. von Klausenburg 6 Uhr 14 M. Abends. Ant. in Großwardein 10 Uhr 44 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 4 M. Nachts. Ant. in Budapest 7 Uhr Fröh; Ant. in Wien 1 Uhr 55 M. Nachm. 3. Fogaras—Hermannstadt—Kis-Kapus. a) Gemischter Zug: Abg. von Fogaras 3 Uhr 28 M. Fröh. von Fred 6 Uhr 2 M. Fröh. Ant. in Hermannstadt 7 Uhr 28 M. Fröh; Abg. von Hermannstadt 7 Uhr 44 M. Fröh. Ant. in Kis-Kapus 9 Uhr 34 M. Vorm. — b) Personenzug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 49 M. Nachm.; Ankunft in Kis-Kapus 6 Uhr 20 M. Abends. — c) Gemischter Zug: Abgang von Fogaras 4 Uhr 5 M. Nachm. von Fred 6 Uhr 54 M. Abends. Ant. in Hermannstadt 8 Uhr 33 M. Abends; — im Anschlusse hieran: d) Personenzug: Abg. von Hermannstadt 10 Uhr 30 M. Nachts. Ant. in Kis-Kapus 12 Uhr 35 M. Nachts. — e) Personenzug mit Personenbeförderung (nur jeden Dienstag und Freitag): Abg. von Hermannstadt 1 Uhr 31 M. Nachm. Ankunft in Kis-Kapus 3 Uhr 39 M. Nachm. 4. Kis-Kapus—Hermannstadt—Fogaras. a) Personenzug: Abg. von Kis-Kapus 2 Uhr 10 M. Fröh. Ant. in Hermannstadt 4 Uhr 19 M. Fröh; — im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 36 M. Fröh. von Fred 6 Uhr 16 M. Fröh. Ant. in Fogaras 8 Uhr 42 M. Vorm. — c) Personenzug: Abg. von Kis-Kapus 11 Uhr 34 M. Vorm. Ant. in Hermannstadt 1 Uhr 25 M. Mittags; — im Anschlusse hieran: d) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 1 Uhr 46 M. Nachm. von Fred 3 Uhr 31 M. Nachm. Ant. in Fogaras 6 Uhr 8 M. Abends. — e) Gemischter Zug: Abg. von Kis-Kapus 7 Uhr 10 M. Abends. Ant. in Hermannstadt 9 Uhr 15 M. Abends. — f) Personenzug mit Personenbeförderung (nur jeden Dienstag u. Freitag): Abg. von Kis-Kapus 4 Uhr 45 M. Fröh. Ant. in Hermannstadt 7 Uhr 1 M. Fröh. 5. Hermannstadt—Geltan. a) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 5 Uhr 30 M. Fröh. Ant. in Geltan 6 Uhr 6 M. Fröh. — b) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 1 Uhr 36 M. Nachm. Ant. in Geltan 2 Uhr 12 M. Nachm. 6. Geltan—Hermannstadt. a) Gemischter Zug: Abg. von Geltan 6 Uhr 36 M. Fröh. Ant. in Hermannstadt 7 Uhr 10 M. Fröh. — b) Gemischter Zug: Abg. von Geltan 8 Uhr 46 M. Abends. Ant. in Hermannstadt 9 Uhr 20 M. Abends. 7. Kocsárd—Maros-Bárány—Szász-Régen. a) Gemischter Zug: Abg. von Kocsárd 2 Uhr 25 M. Nachts. Ant. in Maros-Bárány 5 Uhr 7 M. Fröh; Abg. von Maros-Bárány 5 Uhr 40 M. Fröh. Ant. in Szász-Régen 7 Uhr 19 M. Fröh. — b) Personenzug: Abg. von Kocsárd 8 Uhr 10 M. Vorm. Ant. in Maros-Bárány 10 Uhr 27 M. Vorm.; — im Anschlusse hieran: c) Gemischter Zug: Abg. von Maros-Bárány 10 Uhr 27 M. Vorm. Ant. in Szász-Régen 12 Uhr 21 M. Mittags. — d) Personenzug: Abg. von Kocsárd 3 Uhr 11 M. Nachm. Ant. in Maros-Bárány 5 Uhr 26 M. Nachm.; — im Anschlusse hieran: e) Gemischter Zug: Abg. von Maros-Bárány 5 Uhr 36 M. Nachm. Ant. in Szász-Régen 7 Uhr 19 M. Abends. — f) Personenzug: Abg. von Kocsárd 8 Uhr 59 M. Nachm. Ant. in Maros-Bárány 11 Uhr 11 M. Nachts. 8. Szász-Régen—Maros-Bárány—Kocsárd. a) Gemischter Zug: Abg. von Szász-Régen 7 Uhr 49 M. Fröh. Ant. in Maros-Bárány 9 Uhr 20 M. Vorm.; — im Anschlusse hieran: b) Personenzug: Abg. von Maros-Bárány 12 Uhr 25 M. Mittags. Ant. in Kocsárd 2 Uhr 36 M. Nachm. — c) Gemischter Zug: Abg. von Szász-Régen 3 Uhr 25 M. Nachm. Ant. in Maros-Bárány 5 Uhr 4 M. Nachm.; — im Anschlusse hieran: d) Personenzug: Abg. von Maros-Bárány 5 Uhr 50 M. Nachm. Ant. in Kocsárd 8 Uhr 31 M. Abends. — e) Gemischter Zug: Abg. von Szász-Régen 8 Uhr 25 M. Abends. Ant. in Maros-Bárány 10 Uhr 10 M. Nachts; — im Anschlusse hieran: f) Personenzug: Abg. von Maros-Bárány 10 Uhr 35 M. Nachts. Ant. in Kocsárd 1 Uhr 18 M. Nachts. — g) Personenzug: Abg. von Maros-Bárány 5 Uhr 30 M. Fröh. Ant. in Kocsárd 7 Uhr 41 M. Fröh. 9. Arab—Pisti—Karlsburg—Eöwis. a) Personenzug: Abg. von Arab 4 Uhr 30 M. Nachm. Ant. in Pisti 9 Uhr 6 M. Abends; Abg. 9 Uhr 24 M. Abends. Ant. in Karlsburg 10 Uhr 54 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 2 M. Nachts. Ant. in Eöwis 11 Uhr 30 M. Nachts. — b) Eilzug: Abg. von Arab 7 Uhr 2 M. Nachts. Ant. in Pisti 10 Uhr 8 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 18 M. Nachts. Ant. in Karlsburg 11 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 18 M. Nachts. Ant. in Eöwis 11 Uhr 40 M. Nachts. — c) Personenzug: Abg. von Arab 6 Uhr 35 M. Fröh. Ant. in Pisti 11 Uhr 2 M. Vorm.; Abg. 11 Uhr 17 M. Vorm. Ant. in Karlsburg 12 Uhr 44 M. Mittags; Abg. 12 Uhr 51 M. Mittags. Ant. in Eöwis 1 Uhr 20 M. Nachm. 10. Eöwis—Karlsburg—Pisti—Arab. a) Personenzug: Abg. von Eöwis 3 Uhr 19 M. Fröh. Ant. in Karlsburg 3 Uhr 48 M. Fröh; Abg. 4 Uhr 4 M. Fröh. Ant. in Pisti 5 Uhr 35 M. Fröh; Abg. 6 Uhr 5 M. Fröh. Ant. in Arab 10 Uhr 50 M. Vorm. — b) Eilzug: Abg. von Eöwis 3 Uhr 36 M. Fröh. Ant. in Karlsburg 3 Uhr 58 M. Fröh; Abg. 3 Uhr 59 M. Fröh. Ant. in Pisti 4 Uhr 57 M. Fröh; Abg. 5 Uhr 7 M. Fröh. Ant. in Arab 8 Uhr 5 M. Vorm. — c) Personenzug: Abg. von Eöwis 1 Uhr 35 M. Nachm. Ant. in Karlsburg 2 Uhr 6 M. Nachm.; Abgang 2 Uhr 13 M. Nachm. Ant. in Pisti 3 Uhr 42 M. Nachm.; Abg. 3 Uhr 57 M. Nachm. Ant. in Arab 8 Uhr 55 M. Nachts. 11. Pisti—Petrozjény—Lupény. a) Personenzug: Abg. von Pisti 6 Uhr 10 M. Fröh. Ant. in Petrozjény 9 Uhr 55 M. Vorm.; — im Anschlusse hieran: b) Personenzug mit Personenbeförderung: Abg. von Petrozjény 10 Uhr 20 M. Vorm. Ant. in Lupény 11 Uhr 55 M. Vorm. — c) Gemischter Zug: Abg. von Pisti 11 Uhr 27 M. Vorm. Ant. in Petrozjény 3 Uhr 40 M. Nachm.; Abg. 4 Uhr 5 M. Nachm. Ant. in Lupény 5 Uhr 30 M. Nachm. — d) Gemischter Zug: Abg. von Pisti 4 Uhr 20 M. Nachm. Ant. in Petrozjény 9 Uhr 5 M. Abends. — e) Gemischter Zug: Abg. von Pisti 11 Uhr Nachts. Ant. in Petrozjény 4 Uhr 30 M. Fröh; Abg. 5 Uhr 15 M. Fröh. Ant. in Lupény 6 Uhr 40 M. Fröh. 12. Lupény—Petrozjény—Pisti. a) Gemischter Zug: Abg. von Petrozjény 6 Uhr 10 M. Fröh. Ant. in Pisti 10 Uhr 33 M. Vorm. — b) Gemischter Zug: Abg. von Lupény 8 Uhr 25 M. Vorm. Ant. in Petrozjény 9 Uhr 48 M. Vorm.; Abg. 11 Uhr 25 M. Vorm. Ant. in Pisti 3 Uhr 24 M. Nachm. — c) Personenzug mit Personenbeförderung: Abg. von Lupény 3 Uhr 21 M. Nachm. Ant. in Petrozjény 4 Uhr 54 M. Nachm.; — im Anschlusse hieran: d) Personenzug: Abg. von Petrozjény 5 Uhr 25 M. Nachm. Ant. in Pisti 8 Uhr 47 M. Abends. — e) Gemischter Zug: Abg. von Petrozjény 12 Uhr 15 M. Nachts. Ant. in Petrozjény 8 Uhr 38 M. Abends; Abg. 12 Uhr Nachts. Ant. in Pisti 4 Uhr 26 M. Fröh. 13. Pisti—Bajba-Gunyab. a) Personenzug: Abg. von Petrozjény 5 Uhr 25 M. Nachm. Ant. in Pisti 8 Uhr 47 M. Abends. — e) Gemischter Zug: Abg. von Lupény 7 Uhr 15 M. Vorm. Ant. in Petrozjény 8 Uhr 38 M. Abends; Abg. 12 Uhr Nachts. Ant. in Pisti 4 Uhr 26 M. Fröh. 14. Bajba-Gunyab—Pisti. a) Gemischter Zug: Abg. von Bajba-Gunyab 4 Uhr 10 M. Fröh. Ant. in Pisti 4 Uhr 50 M. Fröh. — b) Personenzug mit Personenbeförderung: Abg. von Bajba-Gunyab 9 Uhr 38 M. Vorm. Ant. in Pisti 10 Uhr 25 M. Vorm. — c) Gemischter Zug: Abg. von Bajba-Gunyab 2 Uhr 30 M. Nachm. Ant. in Pisti 3 Uhr 10 M. Nachm. — d) Personenzug mit Personenbeförderung: Abg. von Bajba-Gunyab 7 Uhr 45 M. Abends. Ant. in Pisti 8 Uhr 34 M. Abends. 15. Gyéres—Torba. a) Personenzug: Abg. von Gyéres 7 Uhr 33 M. Fröh. Ant. in Torba 7 Uhr 53 M. Fröh. — b) Gemischter Zug: Abg. von Gyéres 11 Uhr Vorm. Ant. in Torba 11 Uhr 20 M. Vorm. — c) Gemischter Zug: Abg. von Gyéres 4 Uhr Nachm. Ant. in Torba 4 Uhr 20 M. Nachm. — d) Personenzug: Abg. von Gyéres 10 Uhr 19 M. Nachts. Ant. in Torba 10 Uhr 39 M. Nachts. 16. Torba—Gyéres. a) Personenzug: Abg. von Torba 4 Uhr 50 M. Fröh. Ant. in Gyéres 5 Uhr 10 M. Fröh. — b) Gemischter Zug: Abg. von Torba 10 Uhr 10 M. Nachm. Ant. in Gyéres 3 Uhr 30 M. Nachm. — d) Personenzug: Abg. von Torba 8 Uhr 52 M. Abends. Ant. in Gyéres 9 Uhr 12 M. Abends. 17. Schäßburg—Székely-Ubbarhely. a) Gemischter Zug: Abg. von Schäßburg 3 Uhr 22 M. Fröh. Ant. in Székely-Ubbarhely 6 Uhr 20 M. Fröh. — b) Gemischter Zug: Abg. von Schäßburg 11 Uhr 8 M. Vorm. Ant. in Székely-Ubbarhely 1 Uhr 59 M. Nachm. 18. Székely-Ubbarhely—Schäßburg. a) Gemischter Zug: Abg. von Székely-Ubbarhely 7 Uhr 15 M. Fröh. Ant. in Schäßburg 9 Uhr 51 M. Vorm. — b) Gemischter Zug: Abg. von Székely-Ubbarhely 3 Uhr Nachm. Ant. in Schäßburg 5 Uhr 32 M. Nachm. 19. Klausenburg—Dees—Zilah. a) Personenzug: Abg. von Klausenburg 7 Uhr 15 M. Fröh. Ant. in Dees 9 Uhr 15 M. Vorm.; — im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abg. von Dees 9 Uhr 45 M. Vorm. Ant. in Zilah 2 Uhr Nachm. — c) Personenzug mit Personenbeförderung: Abg. von Klausenburg 6 Uhr Abends. Ant. in Dees 9 Uhr 10 M. Abends. 20. Zilah—Dees—Klausenburg. a) Gemischter Zug: Abg. von Zilah 10 Uhr 50 M. Vorm. Ant. in Dees 3 Uhr 17 M. Nachm.; — im Anschlusse hieran: b) Personenzug: Abg. von Dees 3 Uhr 47 M. Vorm. Ant. in Klausenburg 5 Uhr 55 M. Nachm. — c) Personenzug mit Personenbeförderung: Abg. von Dees 5 Uhr 3 M. Fröh. Ant. in Klausenburg 8 Uhr 21 M. Vorm. 21. Dees—Bistritz. a) Gemischter Zug: Abg. von Dees 9 Uhr 30 M. Vorm. Ant. in Bistritz 12 Uhr 2 M. Mittags. — b) Personenzug mit Personenbeförderung: Abg. von Dees 4 Uhr 20 M. Nachm. Ant. in Bistritz 6 Uhr 53 M. Abends. 22. Bistritz—Dees. a) Personenzug mit Personenbeförderung: Abg. von Bistritz 6 Uhr Fröh. Ant. in Dees 8 Uhr 26 M. Vorm. — b) Gemischter Zug: Abg. von Bistritz 11 Uhr 5 M. Nachm. Ant. in Dees 3 Uhr 32 M. Nachm. 23. Maros-Ludas—Bistritz. Gemischter Zug: Abg. von Maros-Ludas 4 Uhr Fröh. Ant. in Bistritz 9 Uhr 59 M. Vorm. 24. Bistritz—Maros-Ludas. Gemischter Zug: Abg. von Bistritz 1 Uhr 16 M. Nachm. Ant. in Maros-Ludas 7 Uhr 21 M. Abends. 25. Kronstadt—Bernsch. a) Gemischter Zug: Abg. von Kronstadt 3 Uhr 35 M. Vorm. Ant. in Bernsch 10 Uhr 28 M. Vorm. — b) Gemischter Zug: Abg. von Kronstadt 4 Uhr 55 M. Nachm. Ant. in Bernsch 6 Uhr 36 M. Abends. c) Gemischter Zug: Abg. von Kronstadt 9 Uhr 15 M. Abends. Ant. in Bernsch 10 Uhr 35 M. Nachts. 26. Bernsch—Kronstadt. a) Gemischter Zug: Abgang von Bernsch 6 Uhr 6 M. Fröh. Ant. in Kronstadt 7 Uhr 36 M. Fröh. — b) Gemischter Zug: Abg. von Bernsch 12 Uhr 5 M. Mittags. Ant. in Kronstadt 1 Uhr 29 M. Nachm. — c) Gemischter Zug: Abg. von Bernsch 7 Uhr 20 M. Abends. Ant. in Kronstadt 8 Uhr 31 M. Abends. 27. Kronstadt—Rézdi-Bárány. a) Personenzug: Abg. von Kronstadt 5 Uhr 20 M. Fröh. Ant. in Rézdi-Bárány 8 Uhr 45 M. Vorm. — b) Gemischter Zug: Abg. von Kronstadt 8 Uhr 50 M. Vorm. Ant. in Rézdi-Bárány 1 Uhr 37 M. Nachm. — c) Personenzug: Abg. von Kronstadt 3 Uhr 5 M. Nachm. Ant. in Rézdi-Bárány 7 Uhr 54 M. Abends. 28. Rézdi-Bárány—Kronstadt. a) Gemischter Zug: Abg. von Rézdi-Bárány 4 Uhr Fröh. Ant. in Kronstadt 8 Uhr 20 M. Vorm. — b) Personenzug: Abg. von Rézdi-Bárány 10 Uhr 25 M. Vorm. Ant. in Kronstadt 1 Uhr 46 M. Nachm. — c) Gemischter Zug: Abg. von Rézdi-Bárány 2 Uhr 37 M. Nachm. Ant. in Kronstadt 7 Uhr 12 M. Abends.

Abg. von Hermannstadt 10 Uhr 30 M. Nachts. Ant. in Kis-Kapus 12 Uhr 35 M. Nachts. — e) Personenzug mit Personenbeförderung (nur jeden Dienstag und Freitag): Abg. von Hermannstadt 1 Uhr 31 M. Nachm. Ankunft in Kis-Kapus 3 Uhr 39 M. Nachm. 4. Kis-Kapus—Hermannstadt—Fogaras. a) Personenzug: Abg. von Kis-Kapus 2 Uhr 10 M. Fröh. Ant. in Hermannstadt 4 Uhr 19 M. Fröh; — im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 4 Uhr 36 M. Fröh. von Fred 6 Uhr 16 M. Fröh. Ant. in Fogaras 8 Uhr 42 M. Vorm. — c) Personenzug: Abg. von Kis-Kapus 11 Uhr 34 M. Vorm. Ant. in Hermannstadt 1 Uhr 25 M. Mittags; — im Anschlusse hieran: d) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 1 Uhr 46 M. Nachm. von Fred 3 Uhr 31 M. Nachm. Ant. in Fogaras 6 Uhr 8 M. Abends. — e) Gemischter Zug: Abg. von Kis-Kapus 7 Uhr 10 M. Abends. Ant. in Hermannstadt 9 Uhr 15 M. Abends. — f) Personenzug mit Personenbeförderung (nur jeden Dienstag u. Freitag): Abg. von Kis-Kapus 4 Uhr 45 M. Fröh. Ant. in Hermannstadt 7 Uhr 1 M. Fröh. 5. Hermannstadt—Geltan. a) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 5 Uhr 30 M. Fröh. Ant. in Geltan 6 Uhr 6 M. Fröh. — b) Gemischter Zug: Abg. von Hermannstadt 1 Uhr 36 M. Nachm. Ant. in Geltan 2 Uhr 12 M. Nachm. 6. Geltan—Hermannstadt. a) Gemischter Zug: Abg. von Geltan 6 Uhr 36 M. Fröh. Ant. in Hermannstadt 7 Uhr 10 M. Fröh. — b) Gemischter Zug: Abg. von Geltan 8 Uhr 46 M. Abends. Ant. in Hermannstadt 9 Uhr 20 M. Abends. 7. Kocsárd—Maros-Bárány—Szász-Régen. a) Gemischter Zug: Abg. von Kocsárd 2 Uhr 25 M. Nachts. Ant. in Maros-Bárány 5 Uhr 7 M. Fröh; Abg. von Maros-Bárány 5 Uhr 40 M. Fröh. Ant. in Szász-Régen 7 Uhr 19 M. Fröh. — b) Personenzug: Abg. von Kocsárd 8 Uhr 10 M. Vorm. Ant. in Maros-Bárány 10 Uhr 27 M. Vorm.; — im Anschlusse hieran: c) Gemischter Zug: Abg. von Maros-Bárány 10 Uhr 27 M. Vorm. Ant. in Szász-Régen 12 Uhr 21 M. Mittags. — d) Personenzug: Abg. von Kocsárd 3 Uhr 11 M. Nachm. Ant. in Maros-Bárány 5 Uhr 26 M. Nachm.; — im Anschlusse hieran: e) Gemischter Zug: Abg. von Maros-Bárány 5 Uhr 36 M. Nachm. Ant. in Szász-Régen 7 Uhr 19 M. Abends. — f) Personenzug: Abg. von Kocsárd 8 Uhr 59 M. Nachm. Ant. in Maros-Bárány 11 Uhr 11 M. Nachts. 8. Szász-Régen—Maros-Bárány—Kocsárd. a) Gemischter Zug: Abg. von Szász-Régen 7 Uhr 49 M. Fröh. Ant. in Maros-Bárány 9 Uhr 20 M. Vorm.; — im Anschlusse hieran: b) Personenzug: Abg. von Maros-Bárány 12 Uhr 25 M. Mittags. Ant. in Kocsárd 2 Uhr 36 M. Nachm. — c) Gemischter Zug: Abg. von Szász-Régen 3 Uhr 25 M. Nachm. Ant. in Maros-Bárány 5 Uhr 4 M. Nachm.; — im Anschlusse hieran: d) Personenzug: Abg. von Maros-Bárány 5 Uhr 50 M. Nachm. Ant. in Kocsárd 8 Uhr 31 M. Abends. — e) Gemischter Zug: Abg. von Szász-Régen 8 Uhr 25 M. Abends. Ant. in Maros-Bárány 10 Uhr 10 M. Nachts; — im Anschlusse hieran: f) Personenzug: Abg. von Maros-Bárány 10 Uhr 35 M. Nachts. Ant. in Kocsárd 1 Uhr 18 M. Nachts. — g) Personenzug: Abg. von Maros-Bárány 5 Uhr 30 M. Fröh. Ant. in Kocsárd 7 Uhr 41 M. Fröh. 9. Arab—Pisti—Karlsburg—Eöwis. a) Personenzug: Abg. von Arab 4 Uhr 30 M. Nachm. Ant. in Pisti 9 Uhr 6 M. Abends; Abg. 9 Uhr 24 M. Abends. Ant. in Karlsburg 10 Uhr 54 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 2 M. Nachts. Ant. in Eöwis 11 Uhr 30 M. Nachts. — b) Eilzug: Abg. von Arab 7 Uhr 2 M. Nachts. Ant. in Pisti 10 Uhr 8 M. Nachts; Abg. 10 Uhr 18 M. Nachts. Ant. in Karlsburg 11 Uhr 17 M. Nachts; Abg. 11 Uhr 18 M. Nachts. Ant. in Eöwis 11 Uhr 40 M. Nachts. — c) Personenzug: Abg. von Arab 6 Uhr 35 M. Fröh. Ant. in Pisti 11 Uhr 2 M. Vorm.; Abg. 11 Uhr 17 M. Vorm. Ant. in Karlsburg 12 Uhr 44 M. Mittags; Abg. 12 Uhr 51 M. Mittags. Ant. in Eöwis 1 Uhr 20 M. Nachm. 10. Eöwis—Karlsburg—Pisti—Arab. a) Personenzug: Abg. von Eöwis 3 Uhr 19 M. Fröh. Ant. in Karlsburg 3 Uhr 48 M. Fröh; Abg. 4 Uhr 4 M. Fröh. Ant. in Pisti 5 Uhr 35 M. Fröh; Abg. 6 Uhr 5 M. Fröh. Ant. in Arab 10 Uhr 50 M. Vorm. — b) Eilzug: Abg. von Eöwis 3 Uhr 36 M. Fröh. Ant. in Karlsburg 3 Uhr 58 M. Fröh; Abg. 3 Uhr 59 M. Fröh. Ant. in Pisti 4 Uhr 57 M. Fröh; Abg. 5 Uhr 7 M. Fröh. Ant. in Arab 8 Uhr 5 M. Vorm. — c) Personenzug: Abg. von Eöwis 1 Uhr 35 M. Nachm. Ant. in Karlsburg 2 Uhr 6 M. Nachm.; Abgang 2 Uhr 13 M. Nachm. Ant. in Pisti 3 Uhr 42 M. Nachm.; Abg. 3 Uhr 57 M. Nachm. Ant. in Arab 8 Uhr 55 M. Nachts. 11. Pisti—Petrozjény—Lupény. a) Personenzug: Abg. von Pisti 6 Uhr 10 M. Fröh. Ant. in Petrozjény 9 Uhr 55 M. Vorm.; — im Anschlusse hieran: b) Personenzug mit Personenbeförderung: Abg. von Petrozjény 10 Uhr 20 M. Vorm. Ant. in Lupény 11 Uhr 55 M. Vorm. — c) Gemischter Zug: Abg. von Pisti 11 Uhr 27 M. Vorm. Ant. in Petrozjény 3 Uhr 40 M. Nachm.; Abg. 4 Uhr 5 M. Nachm. Ant. in Lupény 5 Uhr 30 M. Nachm. — d) Gemischter Zug: Abg. von Pisti 4 Uhr 20 M. Nachm. Ant. in Petrozjény 9 Uhr 5 M. Abends. — e) Gemischter Zug: Abg. von Pisti 11 Uhr Nachts. Ant. in Petrozjény 4 Uhr 30 M. Fröh; Abg. 5 Uhr 15 M. Fröh. Ant. in Lupény 6 Uhr 40 M. Fröh. 12. Lupény—Petrozjény—Pisti. a) Gemischter Zug: Abg. von Petrozjény 6 Uhr 10 M. Fröh. Ant. in Pisti 10 Uhr 33 M. Vorm. — b) Gemischter Zug: Abg. von Lupény 8 Uhr 25 M. Vorm. Ant. in Petrozjény 9 Uhr 48 M. Vorm.; Abg. 11 Uhr 25 M. Vorm. Ant. in Pisti 3 Uhr 24 M. Nachm. — c) Personenzug mit Personenbeförderung: Abg. von Lupény 3 Uhr 21 M. Nachm. Ant. in Petrozjény 4 Uhr 54 M. Nachm.; — im Anschlusse hieran: d) Personenzug: Abg. von Petrozjény 5 Uhr 25 M. Nachm. Ant. in Pisti 8 Uhr 47 M. Abends. — e) Gemischter Zug: Abg. von Petrozjény 12 Uhr 15 M. Nachts. Ant. in Petrozjény 8 Uhr 38 M. Abends; Abg. 12 Uhr Nachts. Ant. in Pisti 4 Uhr 26 M. Fröh.

von Petrozjény 5 Uhr 25 M. Nachm. Ant. in Pisti 8 Uhr 47 M. Abends. — e) Gemischter Zug: Abg. von Lupény 7 Uhr 15 M. Vorm. Ant. in Petrozjény 8 Uhr 38 M. Abends; Abg. 12 Uhr Nachts. Ant. in Pisti 4 Uhr 26 M. Fröh. 13. Pisti—Bajba-Gunyab. a) Personenzug: Abg. von Petrozjény 5 Uhr 25 M. Nachm. Ant. in Pisti 8 Uhr 47 M. Abends. — e) Gemischter Zug: Abg. von Lupény 7 Uhr 15 M. Vorm. Ant. in Petrozjény 8 Uhr 38 M. Abends; Abg. 12 Uhr Nachts. Ant. in Pisti 4 Uhr 26 M. Fröh. 14. Bajba-Gunyab—Pisti. a) Gemischter Zug: Abg. von Bajba-Gunyab 4 Uhr 10 M. Fröh. Ant. in Pisti 4 Uhr 50 M. Fröh. — b) Personenzug mit Personenbeförderung: Abg. von Bajba-Gunyab 9 Uhr 38 M. Vorm. Ant. in Pisti 10 Uhr 25 M. Vorm. — c) Gemischter Zug: Abg. von Bajba-Gunyab 2 Uhr 30 M. Nachm. Ant. in Pisti 3 Uhr 10 M. Nachm. — d) Personenzug mit Personenbeförderung: Abg. von Bajba-Gunyab 7 Uhr 45 M. Abends. Ant. in Pisti 8 Uhr 34 M. Abends. 15. Gyéres—Torba. a) Personenzug: Abg. von Gyéres 7 Uhr 33 M. Fröh. Ant. in Torba 7 Uhr 53 M. Fröh. — b) Gemischter Zug: Abg. von Gyéres 11 Uhr Vorm. Ant. in Torba 11 Uhr 20 M. Vorm. — c) Gemischter Zug: Abg. von Gyéres 4 Uhr Nachm. Ant. in Torba 4 Uhr 20 M. Nachm. — d) Personenzug: Abg. von Gyéres 10 Uhr 19 M. Nachts. Ant. in Torba 10 Uhr 39 M. Nachts. 16. Torba—Gyéres. a) Personenzug: Abg. von Torba 4 Uhr 50 M. Fröh. Ant. in Gyéres 5 Uhr 10 M. Fröh. — b) Gemischter Zug: Abg. von Torba 10 Uhr 10 M. Nachm. Ant. in Gyéres 3 Uhr 30 M. Nachm. — d) Personenzug: Abg. von Torba 8 Uhr 52 M. Abends. Ant. in Gyéres 9 Uhr 12 M. Abends. 17. Schäßburg—Székely-Ubbarhely. a) Gemischter Zug: Abg. von Schäßburg 3 Uhr 22 M. Fröh. Ant. in Székely-Ubbarhely 6 Uhr 20 M. Fröh. — b) Gemischter Zug: Abg. von Schäßburg 11 Uhr 8 M. Vorm. Ant. in Székely-Ubbarhely 1 Uhr 59 M. Nachm. 18. Székely-Ubbarhely—Schäßburg. a) Gemischter Zug: Abg. von Székely-Ubbarhely 7 Uhr 15 M. Fröh. Ant. in Schäßburg 9 Uhr 51 M. Vorm. — b) Gemischter Zug: Abg. von Székely-Ubbarhely 3 Uhr Nachm. Ant. in Schäßburg 5 Uhr 32 M. Nachm. 19. Klausenburg—Dees—Zilah. a) Personenzug: Abg. von Klausenburg 7 Uhr 15 M. Fröh. Ant. in Dees 9 Uhr 15 M. Vorm.; — im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug: Abg. von Dees 9 Uhr 45 M. Vorm. Ant. in Zilah 2 Uhr Nachm. — c) Personenzug mit Personenbeförderung: Abg. von Klausenburg 6 Uhr Abends. Ant. in Dees 9 Uhr 10 M. Abends. 20. Zilah—Dees—Klausenburg. a) Gemischter Zug: Abg. von Zilah 10 Uhr 50 M. Vorm. Ant. in Dees 3 Uhr 17 M. Nachm.; — im Anschlusse hieran: b) Personenzug: Abg. von Dees 3 Uhr 47 M. Vorm. Ant. in Klausenburg 5 Uhr 55 M. Nachm. — c) Personenzug mit Personenbeförderung: Abg. von Dees 5 Uhr 3 M. Fröh. Ant. in Klausenburg 8 Uhr 21 M. Vorm. 21. Dees—Bistritz. a) Gemischter Zug: Abg. von Dees 9 Uhr 30 M. Vorm. Ant. in Bistritz 12 Uhr 2 M. Mittags. — b) Personenzug mit Personenbeförderung: Abg. von Dees 4 Uhr 20 M. Nachm. Ant. in Bistritz 6 Uhr 53 M. Abends. 22. Bistritz—Dees. a) Personenzug mit Personenbeförderung: Abg. von Bistritz 6 Uhr Fröh. Ant. in Dees 8 Uhr 26 M. Vorm. — b) Gemischter Zug: Abg. von Bistritz 11 Uhr 5 M. Nachm. Ant. in Dees 3 Uhr 32 M. Nachm. 23. Maros-Ludas—Bistritz. Gemischter Zug: Abg. von Maros-Ludas 4 Uhr Fröh. Ant. in Bistritz 9 Uhr 59 M. Vorm. 24. Bistritz—Maros-Ludas. Gemischter Zug: Abg. von Bistritz 1 Uhr 16 M. Nachm. Ant. in Maros-Ludas 7 Uhr 21 M. Abends. 25. Kronstadt—Bernsch. a) Gemischter Zug: Abg. von Kronstadt 3 Uhr 35 M. Vorm. Ant. in Bernsch 10 Uhr 28 M. Vorm. — b) Gemischter Zug: Abg. von Kronstadt 4 Uhr 55 M. Nachm. Ant. in Bernsch 6 Uhr 36 M. Abends. c) Gemischter Zug: Abg. von Kronstadt 9 Uhr 15 M. Abends. Ant. in Bernsch 10 Uhr 35 M. Nachts. 26. Bernsch—Kronstadt. a) Gemischter Zug: Abgang von Bernsch 6 Uhr 6 M. Fröh. Ant. in Kronstadt 7 Uhr 36 M. Fröh. — b) Gemischter Zug: Abg. von Bernsch 12 Uhr 5 M. Mittags. Ant. in Kronstadt 1 Uhr 29 M. Nachm. — c) Gemischter Zug: Abg. von Bernsch 7 Uhr 20 M. Abends. Ant. in Kronstadt 8 Uhr 31 M. Abends. 27. Kronstadt—Rézdi-Bárány. a) Personenzug: Abg. von Kronstadt 5 Uhr 20 M. Fröh. Ant. in Rézdi-Bárány 8 Uhr 45 M. Vorm. — b) Gemischter Zug: Abg. von Kronstadt 8 Uhr 50 M. Vorm. Ant. in Rézdi-Bárány 1 Uhr 37 M. Nachm. — c) Personenzug: Abg. von Kronstadt 3 Uhr 5 M. Nachm. Ant. in Rézdi-Bárány 7 Uhr 54 M. Abends. 28. Rézdi-Bárány—Kronstadt. a) Gemischter Zug: Abg. von Rézdi-Bárány 4 Uhr Fröh. Ant. in Kronstadt 8 Uhr 20 M. Vorm. — b) Personenzug: Abg. von Rézdi-Bárány 10 Uhr 25 M. Vorm. Ant. in Kronstadt 1 Uhr 46 M. Nachm. — c) Gemischter Zug: Abg. von Rézdi-Bárány 2 Uhr 37 M. Nachm. Ant. in Kronstadt 7 Uhr 12 M. Abends.

M. 3. 7593/1895. [427] 2—3

Aundmachung.
Dienstag den 2. Juli 1. J., Vormittags von 9 Uhr an, findet in der Verwaltungs-Kanzlei des hiesigen Franz-Josephs-Bürger-Spitals die **Leitaktion** zur Sicherstellung des **Brennholzbedarfes** für das **Franz-Josephs-Bürger-Spital** und das **städtische Siechenhaus** pro 1895/6 statt.

Für das Franz-Josephs-Bürger-Spital sind 316, für das Siechenhaus 49, zusammen 365, **drei-hundertsechundfünfzig Meter-Klaffen ungeschwemmtes Buchenbrennholz** erforderlich und beträgt der Ausrufspreis 10 fl. 50 fr. per Meter-Klaffe.

Die Leitaktion ist eine **mündliche** unter **Zusammenfassung auch schriftlicher Offerte**. Vor Beginn der mündlichen Leitaktion hat jeder Licitant ein **Radium** von 300 fl. in Baarem oder in **cautionsfähigen Wertpapieren** zu Händen der Licitations-Commission zu erlegen.

Schriftliche, mit 50 fr. gestempelte **Offerte**, in welchen der per Meter-Klaffe geforderte Preis in Ziffern und Buchstaben anzugeben und das **Radium** per 300 fl. beizuschließen ist und welche die Bemerkung zu enthalten haben,